



Leitung: Prof. Dr. Christoph Safferling, Dipl. Jur. Florian Hansen
Koordination: Zohra Hadjizada, Tobias Römer, Katrin Wagener

I. Zusammenfassung der Wochengeschehnisse

Die erste Juli und 61. Verhandlungswoche stellte eine sehr effektive Verfahrenswoche vor den ECCC dar. So wurden innerhalb von vier Verhandlungstagen vier Zeugenaussagen abgeschlossen. Alle vier Zeugen wurden nachträglich während des letzten Trial Management Meetings des Gerichts zugelassen. Bei drei der Zeugen handelte es sich um ehemalige Khmer Rouge Angehörige während einer der Zeugen ein ehemaliger Angehöriger des Lon Nol Regimes war. Alle vier Zeugen wurden maßgeblich hinsichtlich des Umgangs und der Verfolgung von ehemaligen Lon Nol Soldaten und Offiziellen befragt. Aufgrund des straffen Zeitmanagements der ECCC wurden Fragen zu anderen Themenbereichen (z.B. Evakuierungen, CPK Politik) nicht zugelassen, da die vier Zeugen von der Anklagebehörde nachträglich, mit dem Verweis der Wichtigkeit dieser Zeugen hinsichtlich des Anklagepunkts „Verfolgung von ehemaligen Lon Nol Regime Angehörigen“ benannt wurden. I

II. Materielle rechtliche und prozessuale Erörterungen

1. Zeugenaussagen

a) Aussage des Zeugen Pech Chim, Montag, 01.07.2013

Der Zeuge Pech Chim schloss sich selbst bereits 1970 der Revolution an und hielt während der Khmer Rouge Herrschaft höhere Positionen, wie beispielsweise die des stellvertretenden Distriktleiters (Deputy District Secretary), inne, wobei sein Bezirk - Distrikt 105 – eine Auszeichnung für die gute Reisproduktion und Verteilung erhielt.

Abgesehen von seiner eigenen Rolle und der von Nuon Chea sowie Befehls- und Kommunikationsstrukturen innerhalb der Khmer Rouge, sagte der Zeuge vor allem hinsichtlich des Umgangs mit ehemaligen Angehörigen des Lon Nol Regimes aus. Hierbei fokussierte er unter anderem das Sicherheitszentrum Krang Ta Chan, welches nach seinem Wissen bereits 1972 zur „Umerziehung von Gegnern des Regimes“ („education“ und re-education“) und „schlechten Menschen“ errichtet wurde, erklärte die unterschiedliche Bedeutung von „education“ und „re-education“ innerhalb des Khmer Rouge Regimes¹ und hinsichtlich des Sicherheitszentrums Krang Ta Chan, in welchem u.a. ehemalige Angehörige des Lon Nol Regimes inhaftiert worden sollen sein. Während seiner Aussage stellte der Zeuge immer wieder klar, dass er selbst keine Personen nach Krang Ta Cham geschickt hätte, sondern lediglich Befehle von höheren Ebenen ausgeführt habe, ohne selbst in den Entscheidungsprozessen involviert gewesen zu sein.

b) Aussage des Zeugen Lev Lam, Dienstag, 02.07.2013.

Bei dem Zeugen Lev Lam handelt es sich um einen ehemaligen Soldaten der Khmer Rouge. In seiner Aussage fokussierte er zu Beginn maßgeblich die Zeit vor der Machtübernahme im April 1975 und administrative Strukturen innerhalb des Regimes, wobei er durch Fragen von den verschiedenen Verfahrensbeteiligten auch hierbei immer wieder auf die Verfolgung von ehemaligen Lon Nol Angehörigen gelenkt wurde. Die seinerseits mutmaßlich miterlebte Aussortierung von Lon Nol Angehörigen beschrieb der Zeuge vor allem hinsichtlich des Eintreffens von Evakuierten in seinem Heimatdorf Trank Sangkae. Nach seinen Angaben sammelten die Khmer Rouge persönliche Biographien der Eintreffenden ein. Diejenigen, die aufgrund ihrer Biographien mit dem on Nol Regime assoziiert worden seien, wurden daraufhin weggebracht und ermordet. Insgesamt waren nach Angaben des Zeugen ca. 100

¹¹ Die Unterscheidung von education und re-education lässt sich grob unterteilen in Maßnahmen, die gegen „Gegner des Regimes“ (z.B. ehemalige Unterstützer Lon Nols) oder gegen „schlechte Menschen“ (z.B. Menschen die nach Auffassung der Khmer Rouge Fehlverhalten begangen haben, jedoch nicht als Regimegegner angesehen wurden) eingesetzt wurden.

Personen der Eintreffenden 200-300 Familien von dieser Verfolgung betroffen. Er selbst habe die Verfolgten zu einem Platz ca. 15 min von dem Dorfzentrum gefahren, wo diese anschließend ermordet wurden, wäre jedoch selbst nicht an der Ermordung beteiligt gewesen und habe zu dem Zeitpunkt, als er die Personen weggebracht habe nicht gewusst, was mit ihnen geschehen wird. Hierbei ist anzumerken, dass es hinsichtlich seines Wissens über die Ermordung immer wieder Unklarheiten in der Aussagen von Herrn Lev Lam auftraten, da er stellenweise Details von den Ermordungen angab (z.B. die hierfür verwendeten Waffen, anzählen durch die Soldaten vor dem Zuschlagen etc.) die er nach seiner ursprünglichen Schilderung der Situation nicht hätte sehen können. Hierbei kam es auch immer wieder zu Diskussionen hinsichtlich des Rechts des Zeugens zu Schweigen, wenn er sich durch eine Wahrheitsgemäße Aussage selbst belasten würde. Sowohl der Zeuge, als auch sein rechtlicher Beistand versuchten mehrfach von diesem Recht Gebrauch zu machen, dies wurde ihnen jedoch oftmals nicht gestattet. Antworten auf Fragen, die der Zeuge ursprünglich nicht beantworten wollte, dies jedoch musste, fielen häufig Gegenteilig zu vorher getätigten Aussagen aus und sorgten immer wieder für Unklarheiten im Gerichtssaal.

c) Aussage der Zeugin Ek Hen, Mittwoch, 03.07.2013.

Auch die Zeugin Ek Hen gab an, eine ehemalige Angehörige der Khmer Rouge zu sein. Sie schloss der Kombattantinnen Einheit der Revolutionsbewegung an, nachdem ihr Vater durch ein mutmaßliches Lon Nol Bombardement 1971 getötet wurde. Nach der Übernahme Phnom Penhs 1975 wurde diese Einheit aufgelöst und die Zeugin wurde zur Arbeit in der Bekleidungsindustrie eingeteilt. Hierbei gab die Zeugin an, dass ihre Fabrik hin und wieder von dem Angeklagten Khieu Samphan besucht wurde, wobei sich nach einem seiner Besuche die schlechte Essensversorgungssituation deutlich verbesserte. Ansonsten gab die Zeugin an nur während „study sessions“ in Borei Keila 1976 und 1978 auf die beiden Angeklagten getroffen zu sein, da beide jeweils einen halben Tag eine dieser Studieneinheit geleitet haben.² Des Weiteren machte die Zeugin Angaben zu Verhaftungen von mutmaßlichen Feinden des Regimes, insbesondere zu den Verhaftungen von Koy Khuon und Phang, die beide als Verräter des Regimes bezichtigt wurden.

d) Aussage des Zeugen Sum Alat, Donnerstag, 04.07.2013.

Der Zeuge Sum Alat gab zu Beginn seiner Aussage an, dass er sich im Jahre 1972 der Lon Nol Bewegung in Pursat angeschlossen habe, anfänglich als Soldat, später als Angestellter im „Provincial General Staff Office“. Auf Anordnung hin, sei auch hier, genau wie im „General Staff Office“ in Phnom Penh, nach Machtübernahme der Khmer Rouge die weiße Flagge gehisst worden und Soldaten beider Regime feierten zu Beginn gemeinsam das Ende des Krieges. Diese ausgelassene Stimmung sei jedoch bereits am nächsten Tag vorbei gewesen, als die Soldaten der Khmer Rouge begannen auf andere Soldaten (Lon Nol Soldaten) und Zivilisten zu schießen. Diese Szenen seien letztlich dafür verantwortlich gewesen, dass der Zeuge dem Khmer Rouge Regime misstraute, sodass er heimlich ein Treffen verließ, welches von den Khmer Rouge - zur Aussöhnung - für die ehemaligen Lon Nol Anhänger organisiert wurde. Nach Angaben des Zeugen fand dieses Treffen in der Stadthalle von Pursat statt, den ehemaligen Lon Nol Angehörigen wurde mittgeteilt, sie sollten an diesem Treffen teilnehmen, um Angkar zu treffen und sich mit ihm zu versöhnen, um eine friedliche Zukunft zu sichern. Viele der Lon Nol Angehörigen waren demnach enthusiastisch gegenüber dem Treffen gestimmt und der Zeuge gab an sich zu erinnern ca. 500 ehemalige Lon Nol Angehörige bei diesem Treffen in der Stadthalle gesehen zu haben. Nachdem anfänglichen Zusammentreffen in der Stadthalle Pursats seien die ehemaligen Lon Nol Angehörige schließlich auf Trucks weggefahren worden, um etwas außerhalb Angkar zu treffen. Während dieser Prozedur gelang es dem Zeuge, den Ort unauffällig zu verlassen. Von den Menschen, die die Trucks bestiegen haben, habe er danach nie wieder einen getroffen. Ca. drei Jahre nach Ende der Khmer Rouge Herrschaft habe er dann zusammen mit anderen Überlebenden aus der Region, Massengräber in genau der gegend des „angeblichen Treffens mit Angkar“ gefunden, sodass er bis heute davon überzeugt sei, dass seine ehemaligen Kameraden dort umgebracht worden seien.

2. Rechtliche Erörterungen

Als rechtliche Erörterung stach diese Woche die Rolle des rechtlichen Beistandes für Zeugen heraus. Abgesehen von den Diskussionen hinsichtlich des Rechts bei Selbstbelastung zu schweigen (siehe 1b), hob der rechtliche Beistand des Zeugen auf die Frage, ob dieser sich an der Ermordung von ehemaligen Lon Nol Angehörigen teilnahm, Einspruch ein, obwohl er eine lediglich beratende Funktion für den Zeugen ausfüllen soll und somit selbst nicht

² Hinsichtlich der Frage, welcher der beiden Angeklagten welche der beiden study sessions geleitet habe, kam es zu großen Unklarheiten, die während der Zeugenbefragung nicht abschließend geklärt werden konnten.

direkt in das Verfahren eingreifen darf. Auf diese Einschränkung seiner Funktion wurde der Rechtsbeistand im Verlauf dieser Woche zweimal vom Vorsitzenden Richter hingewiesen.

Ein Bericht von Anne Lang